

Solidarität hilft siegen

Wir freuen uns, daß Professor Kirberg, ehemaliger Rektor der Technischen Staatsuniversität Santiago de Chile, der Pinochetjunta durch die Verhaftung aller Völker entrissen, unsere Universität besucht.
Uns verbinden besondere Beziehungen zu ihm, da einer seiner engsten Mitarbeiter in unserem Kollektiv arbeitet. Wir verbinden ihn und allen chilenischen Patrioten erneut unsere immerwährende Solidarität. Unseren besonderen Protest erheben wir gegen die fortschreitende Untergrabung gewerkschaftlicher Rechte durch die Pinochet-Clique.
Anlässlich des Besuchs von Professor Kirberg spendeten wir dreihundert Mark zur Unterstützung des Befreiungskampfes in Chile auf das Konto „Dem Frieden die Freiheit“.
Gewerkschaftsgruppe Metall- und Röntgenphysik
Die Angehörigen unserer Universität spendeten in diesem Jahr 444 620 Mark für die internationale Solidarität

• Begeistertes Willkommen für Professor Kirberg • Machtvolles Meeting im Zeichen des proletarischen Internationalismus



Zu einer mitreißenden Manifestation unverbrüchlicher antiimperialistischer Solidarität der TU-Angehörigen und enger Verbundenheit mit den kämpfenden Patrioten Chiles gestaltete sich das bewegende Meeting am 29. 11.



Mit stürmischem Beifall begrüßten die über 800 Teilnehmer unseres Solidaritätsmeetings den aus den Kerker Pinochets befreiten Genossen Prof. Enrique Kirberg (vorn), als er in Begleitung des Sekretariats der SED-Kreisleitung (links: Genosse Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär, Mitte: Magnifrenz Genosse Prof. Liebscher) den Großen Physikhörsaal betrat.



Bewegender künstlerischer Auftakt des Solidaritätsmeetings: ein vom Geist des proletarischen Internationalismus getragenes Programm der Singgruppe „Impuls“, Sektion Informationstechnik (unser Foto), und des Blasorchester des Zentralen FDJ-Studentenklubs.



Zutiefst beeindruckte die chilenische Gruppe Allerce mit Liedern von Viktor Iera, eines der ersten Opfer der Pinochetjunta.

Ein überaus beeindruckendes, vom kämpferischen Geist des proletarischen Internationalismus erfülltes Solidaritätsmeeting vereinte am Abend des 29. November 1978 im Großen Physikhörsaal über 800 Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellte der TU. Auf herzlichste begrüßten wir in unserer Mitte das Mitglied des ZK der KP Chiles Genossen Professor Enrique Kirberg und weitere chilenische Genossen.

Professor Kirberg wirkte unter der Regierung der Unidad Popular verdienstvoll als Rektor der Technischen Staatsuniversität Santiago de Chile, die mit der TU Dresden enge wissenschaftliche Zusammenarbeit auf der Grundlage eines Freundschaftsvertrages verbündet. Die Freilassung dieses Wissenschaftlers aus den Kerker der faschistischen Pinochetjunta war durch die Kraft der weltweiten Solidaritätsbewegung, an der auch die Angehörigen der TU Dresden aktiv teilnahmen, erzwungen worden.

Im Namen des Sekretariats der SED-Kreisleitung hieß Prof. Liebscher, Rektor unserer Universität, die Gäste willkommen, die bereits beim Betreten des Saales mit stürmischem Beifall aller Anwesenden empfangen wurden. In seiner Eröffnungssprache würdigte der Rektor die bedeutungsvollen Ergebnisse der Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages: Sie verpflichten auch dazu, durch fundierte Ausbildung von Studenten und Aspiranten jener Länder, die um ihre nationale Unabhängigkeit und gesellschaftlichen Fortschritt kämpfen, die antiimperialistische Solidarität zu stärken.

Prof. Kirberg berichtete in einer ergreifenden Rede vom Kampf um die Befreiung von Luis Corvalan und weiteren Genossen, unter ihnen auch seine Person, wobei die Solidaritätsaktionen der Technischen Universität Dresden entscheidend mithalfen. Er betonte, daß sich gegenwärtig der antifaschistische Widerstand und der Kampfgeist auch an den hohen Bildungsstätten Chiles verstärken. Genosse Prof. Kirberg drückte die Überzeugung aus, daß sie eines Tages wieder

das sein werden, was sie unter der Regierung Salvador Allendes waren: „Universitäten, die dem werktätigen Volk offenstehen.“

In einer Resolution, verlesen von der FDJ-Studentin Kerstin Teitge aus der Sektion Bauingenieurwesen, forderten die Teilnehmer des Meetings im Namen aller-Universitätsangehörigen



Blumen für Prof. Enrique Kirberg, Mitglied des ZK der KP Chiles, und die ihn begleitenden chilenischen Genossen

die sofortige Freilassung der politischen Gefangenen des Pinochetregimes, Auskunft über das Schicksal der 2 500 angeblich verschwundenen Patrioten sowie die Beseitigung des Verbots der chilenischen Gewerkschaften.

Gleichzeitig bekundete das Meeting unsere verstärkte Solidarität mit den heldenhaften Völkern Vietnams und Laos, die den Sozialismus aufbauen, dem tapferen Volk des Sozialistischen Äthiopien, dem Kampf der Völker Afrikas gegen Rassismus und Apartheid, den arabischen Völkern in ihrem Kampf gegen Imperialismus und Zionismus und den kämpfenden Völkern Lateinamerikas.



Während seines mehrtägigen Aufenthaltes an der TU besuchte Prof. Kirberg auch die Sektion Informationstechnik. Unser Bild zeigt ihn im Gespräch mit Wissenschaftlern sowie chilenischen Aspiranten und Studenten.



Genosse Prof. Kirberg während eines Gedankenaustausches mit Genossen Hernan Vega (rechts). Der seit 1973 an der Sektion Physik tätige Wissenschaftler leitete an der Technischen Staatsuniversität Santiago de Chile die internationale Zusammenarbeit.
Fotos: Hermann (3), UFBS/Zschoge, Liebert

Hochbetrieb am Soli-Basar vor Beginn des Meetings

Entdeckungsreise und mehr

Aspirantentreffen '78

7.30 Uhr Wohnheim Leningrader Straße 29. Fröhliche und Kälte. Tief in den Anorak vergrabene Gesichter, dicke Pelzmäntel, verschlafene Augen, gerötete Nasen. Ungeduldig stampfende Füße. Keine Buxer in Sicht – ein kleines Mißverständnis, das aber die gute Laune nicht verdirbt, weil dann alles sehr schnell geht und wir bald unterwegs sind zu unserem Ziel.

Johanngeorgenstadt. Strahlende Sonne und kristallklare Luft. Schöne Tannenwälder. Romantische Häuser und dazu das Ferienheim der TU Dresden. Hier fand vom 9. bis 11. November 1978 das traditionelle Wochenendtreffen der ausländischen Aspiranten und der Leitung unserer Universität statt. Es stand unter dem Motto „Kennenlernen, Meinungsaustausch und aktive Erholung“.

Rektor Prof. Liebscher hielt einen interessanten Vortrag über Gegenwart und Zukunft unserer TU, der uns sehr begeistert hat. Wir stellten viele konkrete Fragen, die der Rektor ausführ-



Unser vietnamesischer Freund Ngo phuc Hung „ahab“ dieses Foto zur Erinnerung an das Aspirantentreffen '78.

lich beantwortete. Es herrschte eine freundschaftliche und zwanglose Atmosphäre.

Besondere Aufmerksamkeit galt in den Diskussionen dem 100jährigen Bestehen der TU Dresden. Deswegen wurde auch der Vortrag von Dr. Klaus mit großem Interesse verfolgt. Wir hörten viel Neues über namhafte Wissenschaftler, über Traditionen, über die Entwicklung

der Universität zu einer vorbildlichen sozialistischen Bildungsstätte.

Doch wir blieben nicht nur Zuhörer. Das zeigte sich am deutlichsten beim Treffen mit dem Prorektor für Erziehung und Ausbildung, Prof. Plankenschiefer, dem Direktor für Internationale Beziehungen, Dozent Dr. Köhler, und dem Leiter der Abteilung Wohnheime, Dr. Neubert. Hierbei kamen eine Reihe

Vorschläge für eine noch engere Zusammenarbeit der nationalen Aspirantengruppen untereinander und mit der TU zur Sprache. Verschiedene Aktivitäten wurden angeregt, um das gesellschaftlich-kulturelle Leben sowie die Arbeits- und Lebensbedingungen der Aspiranten zu verbessern. In einem offenen und aufgeschlossenen Meinungsaustausch ergaben sich Ansätze zur Lösung vorliegender Probleme.

Am 10. November wurde auf der ganzen Erde der Weltjugendtag gefeiert. Wir Aspiranten gestalteten gemeinsam einen unvergessenen Abend. Es erklangen Lieder aus den verschiedensten Ländern der Welt, es klang die Sprache der Freundschaft. Ein Quix über die TU Dresden regte alle an.

Das Wochenendtreffen war eine echte Entdeckungsreise. Viele waren zum ersten Mal in einem Bergwerk, in dem Edelmetalle gewonnen wurden. Die Glücksführung weckte in manchem eine Assoziation zur Arbeit des Wissenschaftlers, der auch aus Bergen von Gestein das edle Metall der Wissenschaft zum Vorschein bringt.

Am 11. 11., kurz nach Faschingsbeginn, hatten wir den ersten Faschingspaß – eine Reifspanne auf dem Wege nach Freiberg. Doch das Erlebnis der Tokkata und Fuge d-Moll auf der Silbermannorgel im Freiburger Dom bleibt für uns unvergesslich. Die Schaffenskraft

des Menschen, sein Schöpferium, der gewaltige Schwung, die Harmonie in der Musik und der Baukunst waren ein schöner Ausklang des dreitägigen Treffens.

Das zur Tradition gewordene Treffen hat in diesem Jahr qualitativ neue Aktivitäten und Anregungen vermittelt. Durch die Aussprachen erreichte die Zusammenarbeit eine neue Stufe, und das verspricht eine erfreuliche Entwicklung für die Zukunft.

Zuletzt aber nicht an letzter Stelle,

möchten wir die gute Organisation dieses Wochenendtreffens hervorheben, für dessen ausgezeichneten Verlauf sich der Gruppenleiter für postgraduales Studium beim Direktorat für Internationale Beziehungen, Johannes Kattner, mit großem persönlichem Engagement einsetzte. Wir freuen uns schon auf das nächste Treffen.

A. Iwanowa;
Im Namen der ausländischen Aspiranten

Rege Aussprache zu interessanten Fragen Genosse Rudi Vogt beriet mit ausländischen Studenten

Wie in jedem Jahr berieten das Internationale Studentenkomitee und die Leitungen der nationalen Hochschulgruppen der TU in Johanngeorgenstadt mit dem 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genossen Dr. Vogt, der FDJ-Kreisleitung und der staatlichen Leitung über die im kommenden Jahr zu lösenden Aufgaben. Genosse Dr. Vogt erläuterte in einem interessanten Vortrag die Innen- und Außenpolitik der SED.

Vor allem unterstrich er die außerordentliche Bedeutung der gemeinsamen Deklaration der Staaten des Warschauer Vertrages als Dokument von weltpolitischer Bedeutung im Kampf um Frieden, Sicherheit und Entspannung. Denn

die Deklaration zeigt erneut das prinzipielle konstruktive Herangehen der sozialistischen Bruderstaaten an die Lösung internationaler Fragen, besonders die Einstellung des Wettstreits und effektive Abrüstungsschritte.

In einer angeregten Diskussion wurden viele Fragen unserer ausländischen Freunde geklärt und das Arbeitsprogramm des ISK beschlossen.

Natürlich wurde auch auf diesem Treffen nicht nur gearbeitet. Geselliger Abend und Wintersport gehörten genauso dazu wie viele angeregte Gespräche, die die enge Freundschaft zwischen FDJ- und ausländischen Studenten weiter vertiefen.